

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 40 (1962)
Heft: 10

Nachruf: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Sie tauschen gegenseitig Aufbaustoffe aus, die jede Pflanze nur in ihrer Eigenschaft bilden kann.

Die Fruchtkörper der Mykorrhizen bildenden Pilze wachsen an der Peripherie der Wurzelrhizosphäre, also an jenen Stellen, wo die meisten jungen Wurzeln sind. Deshalb finden wir die Fruchtkörper (Pilze) bei jungen Bäumen näher am Stamm als bei alten Bäumen, bei denen die Pilzfruchtkörper oft weit weg vom Stamm, meist an den fernsten Stellen, bis zu denen die Wurzeln reichen, auftreten. Außer echten Mykorrhizen kennt man auch Pseudomykorrhizen, die den gleichen Anblick bieten. Bei den Pseudomykorrhizen wirkt der Pilz jedoch nicht aufbauend, sondern zerstörend, und die Wurzel des befallenen Baumes stirbt später ab. Es handelt sich hier also um Parasitismus. Zwischen echter Mykorrhiza und Parasitismus gibt es auch anscheinend viele Übergänge, so daß sich zwischen ihnen kaum eine scharfe Grenze ziehen läßt.

Auch bestimmte Gräser und andere Wiesenpflanzen haben *ihre* Pilze, die an den Wurzeln Mykorrhizen bilden. Sie versorgen die Pflanze vor allem mit Stickstoff.

Am interessantesten sind in bezug auf die Mykorrhizen die Orchideen, nicht nur die bei uns vorkommenden, sondern vor allem die tropischen Arten. Die Pilze erweisen den Orchideen beim Keimen der Samen einen großen Dienst, indem sie diese buchstäblich säugen. Ohne die Hilfe der Pilze könnten die meisten Arten überhaupt nicht keimen. Beim Keimen dringen die Hyphen des Pilzes in das Embryo ein und andere Hyphen strahlen in den benachbarten Boden aus, so daß der keimende Samen durch die Hyphen des Pilzes mit dem benachbarten Boden verbunden ist und die Nährstoffe so in die keimende Pflanze (Orchidee) gelangen.

Literatur: Albert Pilat, Pilze.

Werner Küng, Horgen

TOTENTAFEL

Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben. An diese Worte mußte ich denken, als am Sonntag, den 23. September, die Nachricht vom Ableben unseres Freundes und Mitgliedes

Otto Ammon

bekannt wurde. Am Samstagabend saß er noch mit Freunden zusammen und besprach einen sonntäglichen Waldgang, um Pilze zu sammeln. Es sollte nicht sein, denn ein Höherer hatte anders verfügt. Im Laufe der Nacht ist unser Otto einer Embolie erlegen.

Otto Ammon war seit der Gründung unseres Vereins im Jahre 1941 Mitglied. Er ist im Laufe der Jahre ein sehr guter Pilzkenner geworden. Unsere Exkursionen und Bestimmerabende hat er sehr gut besucht. Immer, wenn der Ruf an ihn gelangte, hat er seine Zeit dem Verein zur Verfügung gestellt. Während einiger Zeit versah er das Amt des Kassiers, und seit einigen Jahren war er Mitglied unserer TK. Wir werden ihn sehr vermissen und in guter Erinnerung haben. Seinen Angehörigen sprechen wir unsere herzlichste Anteilnahme aus.

Verein für Pilzkunde Herzogenbuchsee